Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 10 (1932)
Heft: 12

Artikel: Ein Vergiftungsfall durch den Gelben Knollenblätterpilz (A. mappa)
Autor: Hennig, Br.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-934865

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

c) Untergruppe mit braunen Hüten.

Dieser Untergruppe gehören die zwei letzten Arten der Untergattung Krombholzia an, mit filzigen und braunen (nicht orangefarbigen) Hüten und weisslichen-graulichen (nicht gelben) Poren. Es sind:

4. Boletus duriusculus Kalchbrenner und Schulzer, Härtlicher Röhrling, kräftige Art, bemerkenswert durch seine Dauerhaftigkeit, mit filzigem Hute (nicht kahl wie Boletus scaber), braun oder grau-russfarbig, mit weisslichen Poren, weissem, mit feinen schwarzen Körnchen bedecktem Strunke, oft an der Basis leicht grünblaulich gefleckt und mit zuerst salm-, dann schieferfarbig anlaufendem Fleische. Wächst immer unter Pappeln und Espen. Es ist ein Boletus rufescens dauerhaft und kräftig mit braunem Hut und weissen Poren. Diese ziemlich seltene Art ist indessen in der Schweiz wie in Frankreich gut bekannt. Boudier hat sie vortrefflich abgebildet, Tafel 150. Synonym Boletus griseus Quélet.

5. Boletus leucophaeus Persoon (1825), Synonym: Boletus rugosus Fries 1835. Wir führen hier eine Art an, welche wir nicht oder nur ganz wenig kennen, glauben aber sie einmal gesehen zu haben. Nach Gilbert handelt es sich um einen Pilz, der unter Birken wächst, mit filzigem, braunem Hute, rippig-runzeligem, mit schwarzen Flocken besprenkeltem Strunke, erst weissen, dann grauen Poren und schwarz werdendem Fleisch. Diese Art, scheint es, wird oft verwechselt mit Boletus scaber, von welchem er sich durch seinen filzigen, weniger grauen Hut unterscheidet.

Ein Vergiftungsfall durch den Gelben Knollenblätterpilz. (A. mappa.)

Im Herbst dieses Jahres holte sich eine Frau in Dessau Gelbe Knollenblätterpilze aus reinem Nadelwaldgebiet im Flämingvorland. Sie hielt diese Pilze für Champignons und ass ein ganzes Körbchen voll, trotz Warnungen seitens der Hausbewohner. Anderthalb Stunden später wurde ihr übel, sie erbrach heftig und bekam starken Durchfall. Zeitweise war ihr Bewusstsein getrübt. Ca. 40 Stunden später, am dritten Tage, war sie vollkommen wiederhergestellt. Krankenhaus-Aufenthalt war nicht nötig.

Welche Folgerungen lassen sich aus diesem Vergiftungsfall ziehen?

A. mappa kann nur sehr viel geringere und auch nur andere Giftstoffe als der Grüne Knollenblätterpilz enthalten. Trotz Genusses einer grösseren Menge doch eine verhältnismässig schwache Vergiftung.

Oder schwankt der Giftgehalt in verschiedenen Gegenden, bezw. auf verschiedenen Böden?

Oder haben die verschiedenen Personen eine verschiedene Empfindlichkeit gegenüber diesem Pilze?

Weitere Untersuchungen werden uns über diesen Pilz hoffentlich noch genauere Kenntnisse verschaffen.

Möglich wäre auch, dass eine helle Form des Pantherpilzes unter den echten Gelben Knollenblätterpilzen gewesen wäre.

Br. Hennig, Berlin-Südende.

Dr. phil. honoris causa Paul Konrad.

Am 3. Dezember 1932 feierte die Naturwissenschaftliche Gesellschaft von Neuchâtel das Fest ihres hundertjährigen Bestehens. Bei diesem Anlasse verlieh die Universität Neuchâtel unserm Verbandsmitgliede Herrn Konrad den Titel eines Ehrendoktors für seine hervorragenden Verdienste um die Förderung der wissenschaftlichen Pilzkunde, die